

„Gestehen Sie, Frau Neuhaus!“

Seit Jahren werden Pia Kirchhoff, Oliver von Bodenstein und Henning Kirchhoff von Autorin Nele Neuhaus zur Verbrechensaufklärung geschickt und machen dabei so einiges mit. Jetzt haben sie zum ersten Mal Gelegenheit, den Spieß umzudrehen und ihrer Autorin Fragen zu stellen

Oliver von Bodenstein: Frau Neuhaus, jetzt legen Sie doch gleich mal die Fakten auf den Tisch. Wo begeben Sie eigentlich Ihre Schreibtischtaten und wann fällt Ihnen besonders viel Spannendes ein?

Nele Neuhaus: Ich gehe mit offenen Augen und Ohren durchs Leben. Im Alltag begegnen mir Menschen und Situationen, die mich inspirieren. Besonders gerne denke ich beim Hundespaziergang darüber nach, was ich schreiben möchte. Manchmal führe ich Gespräche mit meinen Figuren, zum Beispiel mit Ihnen, Herr von Bodenstein. So lerne ich Sie und die anderen Charaktere meiner Bücher richtig gut kennen. Zum Schreiben brauche ich meinen PC und den Schreibtisch, die vielen Unterlagen und Notizzettel. Ich könnte nicht im Zug oder an einem Tisch im Café arbeiten, da bin ich fast ein bisschen spießig.

Pia Kirchhoff: Nele, bei Böser Wolf ermitteln wir in einem besonders sensiblen Fall. Was hat dich zu dem Thema Kindesmissbrauch gebracht?
Mir fiel ein Buch in die Hände, in dem es um das Thema geht. Ein brutales, aber auch sehr berühren-

des Buch. (*Vater unser in der Hölle* von Ulla Fröhling). Wenig später wurde ich vom Frankfurter FeM Mädchenhaus gebeten, Schirmherrin für die Aktion „101 Schutzengel gesucht“ zu werden. Das leider immer aktuelle und schreckliche Thema des Missbrauchs von Kindern hatte mich ja bereits beschäftigt und so habe ich die Schirmherrschaft gerne angenommen. Beim Gespräch mit den Therapeutinnen des FeM Mädchenhauses habe ich festgestellt, welche traurige Aktualität dieses totgeschwiegene Thema besitzt und wie dramatisch und furchtbar die Schicksale der Mädchen sind, die im Mädchenhaus therapiert werden und eine Zuflucht finden. Es war und ist mir ein Bedürfnis, darüber zu schreiben.

OvB: Überhaupt, die Recherche. Das ist ja zentral für alle fiktiv operierenden Schreibtischtäter. Wie vermeiden Sie Fehler, woher kommen die Informationen?

Die Recherche ist ein sehr wichtiger Bestandteil meiner Arbeit als Krimiautorin. Für jeden meiner Fälle arbeite ich mich ja in ganz neue Themenbereiche ein: Windkraft,

die jüngere deutsche Geschichte, Autismus – um nur einige Beispiele zu nennen. Dazu nutze ich natürlich das Internet, lese viele Bücher und spreche mit Menschen, die betroffen sind oder Fachleute auf dem entsprechenden Gebiet. Außerdem ist es für mich sehr wichtig, möglichst authentisch über die Arbeit der Kriminalpolizei und der Rechtsmedizin zu schreiben. Deshalb habe ich mich mit dem Leiter der Frankfurter Rechtsmedizin Herrn Professor Dr. Hansjürgen Bratzke in Verbindung gesetzt. Ihn kann ich um Rat fragen, wenn es um das Thema Rechtsmedizin geht. Was die Arbeit von Ihnen und Frau Kirchhoff betrifft, so habe ich einen wunderbaren Kontakt zu Ihren „echten“ Kollegen vom K11 der Regionalen Kriminalinspektion in Hofheim, die mir geduldig meine vielen Fragen beantworten. Natürlich unterlaufen mir trotz sorgfältiger Recherche immer wieder kleine Fehler, aber meine Leser entdecken alles und schreiben mir oder dem Verlag, so dass wir das dann noch korrigieren können. Besonders nett: die ausländischen Übersetzer arbeiten eng mit

mir zusammen. Besonders Shinichi Sakayori (Japan), Emanuela Cervini (Italien) und Steve Murray (USA) haben schon ein paar Dinge gefunden, die bis dahin alle anderen überlesen hatten.

OvB und PK: Auch menschlich machen wir ja so einiges durch, da würden wir schon gerne wissen: Mit wem würde Nele Neubaus lieber in den Urlaub fahren – mit Pia Kirchhoff oder mit Oliver von Bodenstein?

Ich denke mal, Pia und ich hätten eine Menge Spaß. Wir ähneln uns ja in unseren Vorlieben und Ansichten sehr. Und wenn wir vorher Klammotten einkaufen gehen würden, hätten wir denselben Geschmack und trügen dieselbe Kleidergröße, wir könnten uns also gelegentlich untereinander aushelfen. Ich bin mir auch ziemlich sicher, dass Pia – genau wie ich – lieber nach Irland, Sylt oder Frankreich fahren würde, statt auf die Malediven oder nach Florida. Mit Ihnen, Herr von Bodenstein, würde ich gern ein paar Städtereisen unternehmen. Zum Beispiel nach Venedig, St. Petersburg oder nach New York.

PK: Ich bin ja neugierig auf die private Nele. Spielst Du „kurze Frage, kurze Antwort“ mit mir? Früh morgens: Kaffee oder Tee?

Weder noch – Müsli mit Obst und Cola light.

Abends vor dem Fernseher: Chips oder Schokolade?

Chips.

Im Urlaub: Städtereise oder Natur erleben?

Bisher habe ich selten Urlaub gemacht, ich würde tatsächlich beides gerne mal ausprobieren.

Haustier: ja oder nein, welches?

Ich bin ein Hunde-Mensch. Mein Jack-Russel-Terrier Shelby begleitet mich seit 14 Jahren.

Für den Freundeskreis: Nachtmensch oder Frühaufsteher?

Frühaufsteher!

Jeans oder Haute Couture?

Jeans. Auf jeden Fall.

Musik: Klassisch oder Modern?

Beides, je nach Stimmung.

Um sich zu entspannen: Wellness oder Rockkonzert?

Rockkonzert!

PK: Wichtiger als der nächste Büchermord ist mir noch deine Stiftung. Ich wüsste da gerne mehr.

Wo kann ich mich informieren und beitragen?

Die Nele-Neuhaus-Stiftung habe ich im vergangenen Jahr gegründet. 90 Prozent meiner Einnahmen aus den Buchverkäufen sind hineingeflossen, aber das ist noch immer zu wenig, um etwas Großes zu bewegen. Ich möchte langfristig Projekte unterstützen, die die Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen fördert. Informationen über Ziele und Projekte der Stiftung gibt es auf meiner Webseite www.neleneuhaus.de. Momentan gibt es noch nicht sehr viele Aktivitäten, da ich mich aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen noch nicht richtig kümmern konnte. Aber wie heißt es so schön: Gut Ding' will Weile haben! Bald werde ich mich mehr um die Stiftung kümmern können – und darauf freue ich mich sehr! Ich danke euch für die Fragen. Und ich freue mich sehr darauf, euch bald beim Schreiben wieder zu begegnen. Es wird aufregend bleiben für jeden von euch und es wird Veränderungen geben – aber Sie, lieber Herr von Bodenstein, bleiben mal schön hier im Taunus! Aus Berlin wird nichts!